



Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2025

Jobcenter Stadt Würzburg

Stand 01.05.2025

**Chancen bieten.
Existenzen sichern.**



jobcenter



**STADT
WÜRZBURG**

Impressum

Jobcenter Stadt Würzburg
Bahnhofstraße 7
97070 Würzburg

Manuela Burger
Geschäftsführerin

Aktualisierung des Arbeitsmarktprogramms zum 01.05.2025

Foto Titelseite: Vitold Muratov, [CC BY-SA 3.0](#), via [Wikimedia Commons](#), Farbton, Kontrast und Bildzuschnitt angepasst.

Datenrevisionen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit können zu Abweichungen gegenüber früheren Auswertungen führen.

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Stadt Würzburg 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. Unsere Kundinnen und Kunden
- 1.2. Arbeits- und Ausbildungsmarkt
- 1.3. Budget - Ressourcen

2. Geschäftspolitische Ziele

- 2.1. Der Zielvereinbarungsprozess
- 2.2. Zielvereinbarung 2025

3. Operative Schwerpunkte

- 3.1. Junge Menschen nachhaltig integrieren
- 3.2. Menschen mit Einwanderungsgeschichte
- 3.3. Menschen mit Behinderung
- 3.4. Soziale Teilhabe schaffen und Langzeitleistungsbezug verringern
- 3.5. Qualifizierungspotentiale ausschöpfen

4. Querschnittsaufgabe Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

5. Begleitende operative Schwerpunkte

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vergangenen Jahre waren geprägt vom ständigen Wechsel, Änderungen und neuen Anforderungen für die Jobcenter. Die Einführung des Bürgergeldes, der Krieg in der Ukraine und damit einhergehend die Fluchtbewegung nach Deutschland und auch die Umsetzung des „Jobturbo“ brachten große Herausforderungen, aber auch eine hohe Verantwortung mit sich.

Zusammen mit unseren Netzwerkpartner:innen, der Agentur für Arbeit Würzburg und der Stadt Würzburg konnte das Jobcenter Stadt Würzburg seine gute Arbeit im vergangenen Jahr kontinuierlich fortsetzen und ausbauen.

Einerseits ist die Zahl der Bürgergeldbeziehenden in der Stadt Würzburg weiterhin unverändert hoch, gleichzeitig sind der Arbeits- und Fachkräftemangel die bestimmenden Themen auf dem Arbeitsmarkt. Zum einen dämpft die konjunkturelle Entwicklung die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, zum anderen bleiben Kund:innen oftmals auch dann im Leistungsbezug, wenn sie eine Arbeit aufnehmen, da mit dem Einkommen nicht der gesamte Lebensunterhalt gedeckt werden kann.

Aufgrund zahlreicher, oft vielfältiger persönlicher Herausforderungen sind die Kund:innen im Bürgergeldbezug oftmals nicht in der Lage, eine Beschäftigung aufzunehmen. Gesundheitliche Einschränkungen und insbesondere psychische Erkrankungen stehen einer kurzfristigen Integration entgegen. Bei zugewanderten Kund:innen sind die Sprachkenntnisse teilweise noch nicht ausreichend, um eine Beschäftigung aufzunehmen. Auch das Qualifikationsniveau entspricht oftmals nicht den gewünschten Anforderungen.

Wir richten unsere Arbeit deshalb weiterhin darauf aus, vorhandene Potenziale zu fördern, zu qualifizieren und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. In einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt rasch verändert und stetig neue Anforderungen an uns herangetragen werden, stehen wir vor der wichtigen Aufgabe, Menschen bestmöglich auf ihrem Weg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Eine besondere Herausforderung in 2025 ist die finanzielle Situation des Jobcenters Stadt Würzburg. Das zugeteilte Budget 2025 wird vermutlich weit unter dem Budget der Vorjahre liegen. Daher sind unsere Handlungsmöglichkeiten bei den Eingliederungsleistungen für unsere Kund:innen deutlich eingeschränkt.

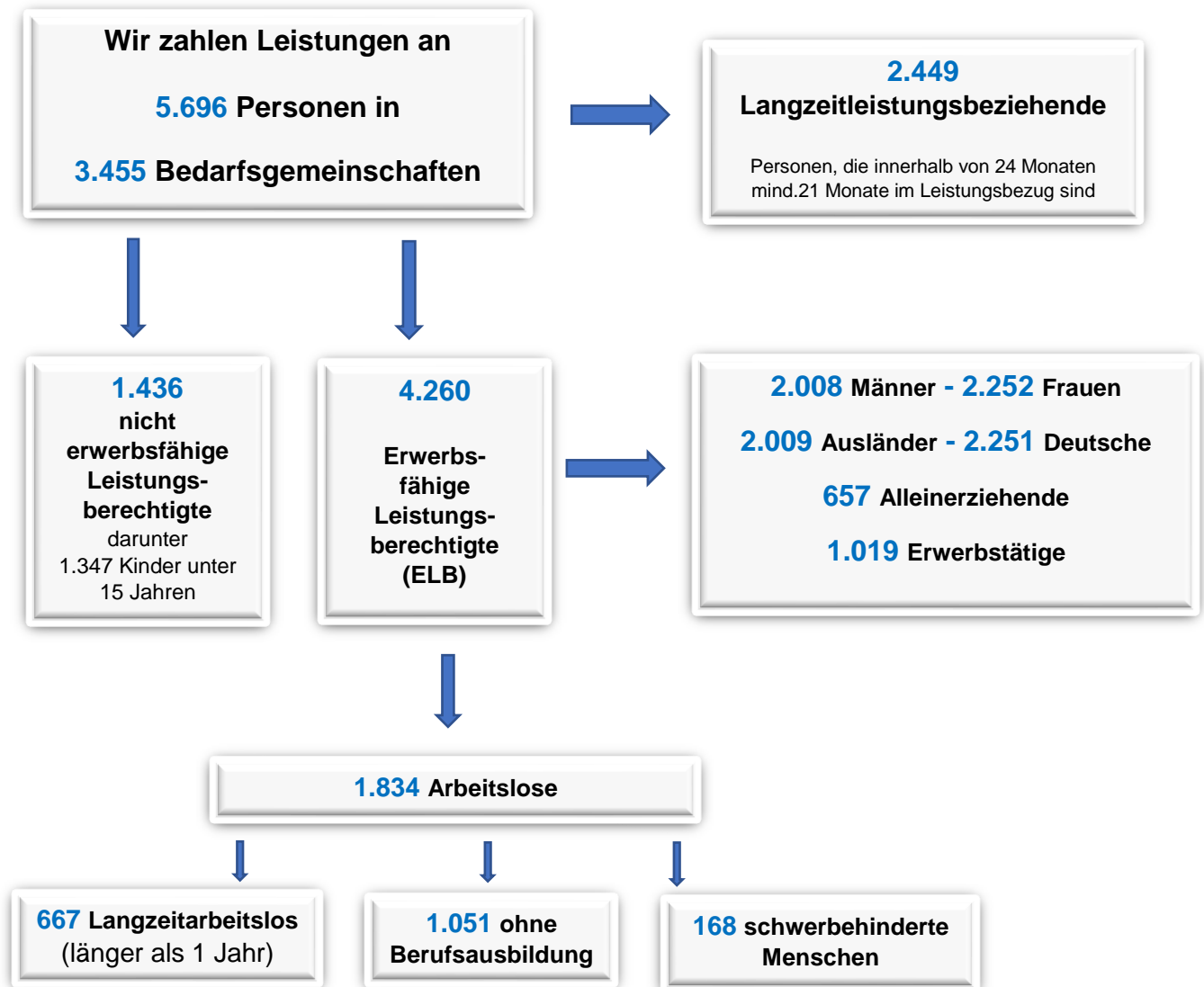
Die Jobcenter haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie sehr gut in der Lage sind, auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel zu reagieren, um ihrer wichtigen Rolle in unserem Sozialstaat gerecht zu werden. Das Jobcenter Stadt Würzburg setzt in dieser Verantwortung weiterhin alles daran, mit einer zeitnahen Leistungsgewährung und mit einer zielgerichteten Integrations- und Beratungsarbeit ein verlässlicher Partner für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würzburg zu sein.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden für das Engagement, die hohe Einsatzbereitschaft und Professionalität bei der täglichen Arbeit.

Manuela Burger
Geschäftsführerin des Jobcenters Stadt Würzburg

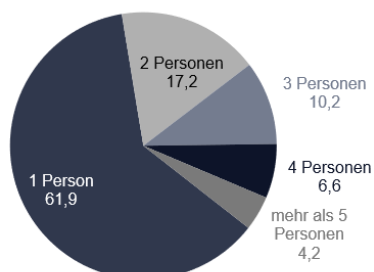
1. Rahmenbedingungen

1.1 Unsere Kundinnen und Kunden

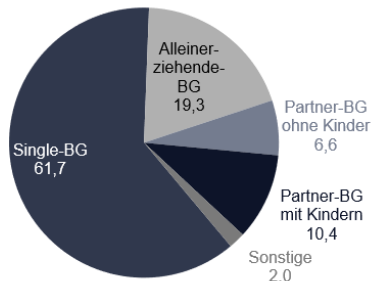


Verteilung der Bedarfsgemeinschaft in Prozent nach

... Anzahl Personen in BG



... BG-Typ



Den größten Teil der Bedarfsgemeinschaften machen die Single-Haushalte mit 61,7 % aus. Die zahlenmäßig kleinste Kundengruppe stellen die Bedarfsgemeinschaften mit 2 Partnern ohne Kinder dar. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2024

1.2 Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

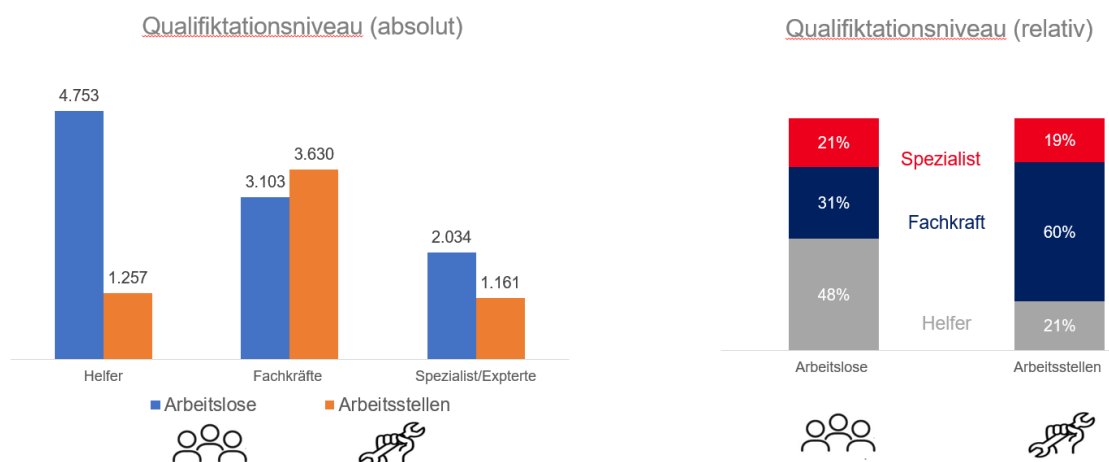
Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland ist aktuell von mehreren Herausforderungen und Trends geprägt. Einer der bedeutendsten Faktoren ist der Fachkräftemangel, der in vielen Branchen deutlich spürbar ist und zu strukturellen Engpässen auf dem Arbeitsmarkt führt. Besonders in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Handwerk, IT und Ingenieurwesen gibt es eine hohe Nachfrage nach qualifiziertem Personal, die das Angebot an Arbeitskräften übersteigt. Diese Entwicklung wird durch den demografischen Wandel verstärkt, da die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand treten und weniger junge Menschen nachrücken.

Darüber hinaus spielt die Transformation am Arbeitsmarkt eine große Rolle. Einerseits gibt es eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften in zukunftssträchtigen Branchen wie der Informationstechnologie, dem Maschinenbau und der Gesundheitswirtschaft. Unternehmen investieren stark in Weiterbildungsmaßnahmen, um ihre Belegschaften auf die neuen Anforderungen durch Automatisierung und Digitalisierung vorzubereiten. Andererseits herrscht in traditionellen Industrien, insbesondere in der Fertigung und im Einzelhandel, weiterhin Druck. Die Automatisierung hat in diesen Bereichen viele Arbeitsplätze ersetzt, sodass Arbeitnehmer in weniger qualifizierten Jobs einem erhöhten Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind. Bei diesem Aspekt zeigt sich, dass oftmals die Passgenauigkeit zwischen Anforderungsprofilen der Stellen und persönlichen Voraussetzungen der Arbeitssuchenden nicht passen.

Die aktuelle Konjunkturschwäche wird voraussichtlich auch im Jahr 2025 anhalten. Gleichzeitig sorgen die weltweiten politischen Spannungen für Unsicherheiten. Prognosen für das Jahr 2025 gehen nur von einem sehr niedrigen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes aus.

Trotz hohem Beschäftigungsniveau ist für 2025 in Würzburg von einer leichten Steigerung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen auszugehen. Dabei wird die Arbeitslosigkeit im SGB III stärker steigen als im SGB II.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen lag mit 6.400 offenen Stellen im Agenturbezirk Würzburg rund 550 Stellen unter dem Vorjahreswert. Die Anzahl der neu gemeldet Stellen ist deutlich rückläufig (Dez 24). Gesucht werden überwiegend Fachkräfte und Spezialisten. Folgende Übersicht zeigt deutlich die Diskrepanz: Jeder zweite Arbeitslose im Arbeitsagentur Würzburg ist ohne formale Qualifizierung, aber nur jede fünfte Stelle ist eine Helferstelle.



Viele Bewerber:innen im SGB II sind nicht ausreichend qualifiziert für die Anforderungen am Arbeitsmarkt. Oftmals haben sie mit großen persönlichen Herausforderungen zu kämpfen. Vorhandene Potenziale müssen erkannt, gefördert und qualifiziert werden. Ziel ist eine möglichst hohe Erwerbsbeteiligung aller Zielgruppen wie z.B. Frauen, Geflüchtete, Menschen mit Behinderung etc. Jeder wird ermutigt, in dem Umfang zu arbeiten, zu dem er oder sie in der Lage ist. Bei jungen Menschen muss der Übergang in das Arbeitsleben gut begleitet werden, eine Berufsausbildung ist der Schlüssel für einen nachhaltigen Start in das Berufsleben.

Der **Ausbildungsmarkt** im Agentur Würzburg ist relativ stabil, jedoch gibt es auch hier einen deutlichen Mangel an Bewerber:innen in einigen Berufszweigen. Unternehmen und Institutionen bemühen sich verstärkt, junge Menschen für Ausbildungsberufe zu gewinnen.

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen sank im Ausbildungsjahr 2023/2024 (01.10.23-30.09.24) im Agenturbezirk Würzburg im Vergleich zum Vorjahr um 311 auf 4.385 Ausbildungsstellen. Die Zahl der ausbildungssuchenden Jugendlichen lag im Betrachtungszeitraum mit 2.554 leicht über dem Vorjahr (+42). Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kamen demnach 60 Bewerber:innen.

Zum (offiziellen) Ende des Ausbildungsjahres 2023/2024 beläuft sich die Anzahl der (in den Rechtskreisen SGB II und SGB III) als unversorgt geltenden Bewerber:innen im Agenturbezirk Würzburg auf 44. Auf der anderen Seite stehen 757 offene Ausbildungsstellen, die nicht besetzt werden konnten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2024, Regionale Arbeitsmarktprognosen, September 2023, IAB

1.3. Budget - Ressourcen

Dem Jobcenter Stadt Würzburg steht jährlich ein zugewiesener Betrag als Gesamtbudget für die Aufgabenerledigung zur Verfügung. Daraus sind sowohl die Personalausgaben, sämtliche sächlichen Aufwendungen (inklusive eingekaufter Dienstleistungen) und die Eingliederungsleistungen zu erbringen. Nicht enthalten sind in diesem Budget die Leistungen zum Lebensunterhalt, die Kosten der Unterkunft sowie die Leistungen zur Bildung und Teilhabe.

Der endgültige Zuteilungsbetrag steht erst mit Verabschiedung des Haushaltsgesetzes fest, derzeit vorläufige Haushaltsführung. Die Haushaltsplanung des Jobcenters basiert aktuell auf Schätzwerten des BMAS vom 19.08.2024.

Demnach erfolgt für 2025 eine Mittelkürzung um 12,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die kalkulierten Verwaltungskosten 2025 übersteigen deutlich das verfügbare Verwaltungskostenbudget. Dieses Delta muss aus den Eingliederungsleistungen ausgeglichen werden. Alle Kostenfaktoren im Verwaltungsbudget wurden kritisch auf Einsparmöglichkeiten überprüft, wo möglich wurden diese realisiert. Dennoch ist von einem Umschichtungsbetrag von 75 % auszugehen, so hoch wie noch nie.

Abzüglich der Verbindungen im Eingliederungstitel aus vorangegangenen Jahren für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen stehen für (neue) Eingliederungsleistungen 2025 kaum Finanzmittel zur Verfügung.

Damit ist die Fortführung - teilweise langjährig bewährter Unterstützungsangebote - für Kund:innen nur noch eingeschränkt möglich.

Darüber hinaus versucht das Jobcenter Stadt Würzburg – in Kooperation mit Bildungsträgern - „Drittmittel“ z. B. aus dem Europäischen Sozialfonds oder dem Arbeitsmarktfonds zu generieren.

Regelmäßig erfolgt eine Finanzrevision. Frei werdende Mittel im Verwaltungshaushalt begünstigen die Möglichkeiten im Eingliederungstitel.

Merkmal	2024 ¹	2025 ²	Veränd. abs.	Veränd. in %
Eingliederungsleistungen (EGL)	4.089.065 €	3.698.784 €	- 390.281 €	-9,54%
Verwaltungskosten (VwB)	7.268.231 €	6.218.199 €	- 1.050.032 €	-14,45%

Die zugeteilten Haushaltsmittel für Verwaltungskosten reichen nicht aus, um diese zu decken. Es ist deshalb erforderlich einen Teil der Eingliederungsmittel zusätzlich dafür einzusetzen. Nach dieser Umverteilung sieht der Mittelansatz folgendermaßen aus:

Eingliederungsleistungen (EGL)	2.299.416 €	1.066.784 €	- 1.232.632 €	-53,61%
Verwaltungskosten (VwB)	9.036.646 €	8.849.584 €	- 187.063 €	-2,07%
Gesamtbudget	11.336.062 €	9.916.368 €	- 1.419.695 €	-12,52%

1) Eingliederungsmittel-Verordnung 2023 (EinglMV 2023) vom 21.12.2022

2) Schätzwert BMAS vom 19.08.2024

Quelle: Mittelzuteilungstabellen der Bundesagentur für Arbeit und Planungsmappe des Jobcenter Stadt Würzburg

Mit dem vorhandenen Budget sind im Jahr 2025 insgesamt 220 Förderungen geplant, mehr als 50 % weniger als im Vorjahr. Dies sind vorwiegend Maßnahmen bei Arbeitgebern (Probearbeit) oder bei Bildungsträgern. Weitere 49 Förderungen sollen im Bereich Qualifizierung erreicht werden. Ausschlaggebend für die Reduzierung ist, dass deutlich weniger Finanzmittel im Eingliederungstitel zur Verfügung stehen.

2. Geschäftspolitische Ziele

2.1 Der Zielvereinbarungsprozess

Der Zielvereinbarungsprozess 2025 auf Bundesebene ist unverändert gegenüber den Vorjahren:

- Ziel 1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug



Abbildung 1: Zielsystem mit Kennzahlen und Ergänzungsgrößen

Quelle: [Gemeinsame Planungsgrundlagen der Zielsteuerung im SGB II der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Steuerung SGB II](#)

2.2 Zielvereinbarung 2025

Seit 2022 werden die Zielwerte getrennt nach dem Geschlecht geplant, um eine zielgerichtete Unterstützung von Frauen zu befördern und dies entsprechend abzubilden. 2025 wird diese Zielrichtung noch stärker in den Fokus genommen. Dabei spielt insbesondere der überwiegend weibliche Zugang von geflüchteten Menschen aus der Ukraine eine große Rolle.

Das Jobcenter Stadt Würzburg hat für das Jahr 2025 wieder ambitioniert geplant.

Folgende Zielwerte sollen erreicht werden:

- **Integrationsquote** gesamt 27,2 Prozent
- Integrationsquote der Frauen 23,4 Prozent
- Integrationsquote der Männer 31,6 Prozent
- **Bestand Langzeitleistungsbeziehende** Gesamt: 2.402 (Jahresdurchschnittswert)
- Bestand Langzeitleistungsbeziehende Frauen: 1.392 (Jahresdurchschnittswert)
- Bestand Langzeitleistungsbeziehende Männer: 1.010 (Jahresdurchschnittswert)

3. Operative Schwerpunkte 2025

Die operativen Schwerpunkte für das Jahr 2025 richten sich an den finanziellen Ressourcen des Jobcenters, an den Bedarfen des regionalen Arbeitsmarktes und an der Struktur des Bewerberpotenzials aus.

3.1. Junge Menschen nachhaltig integrieren

Junge Menschen müssen bereits beim Start in das Erwerbsleben unterstützt werden, einen qualifizierten Berufsabschluss zu erlangen. Der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung bestimmt maßgeblich, wie sich das Erwerbsleben entwickelt.

Junge Menschen unter 25 Jahre ohne abgeschlossene Berufsausbildung werden durch eigene Vermittlungsfachkräfte betreut. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerkpartner:innen spielt eine wichtige Rolle. Die Schulabgänger:innen 2025 werden bereits zu einem frühen Zeitpunkt des Jahres aktiv in den Beratungsprozess eingebunden und in konkrete weiterführende Ausbildungsangebote vermittelt. Wir wollen vermeiden, dass junge Menschen auf dem Weg zur Ausbildung verloren gehen. Die Beratung im Jobcenter ergänzt dabei die Arbeit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in den Schulen, die z. B. mit einer frühzeitigen Berufsorientierung startet. Eltern werden frühzeitig in den Beratungsprozess eingebunden.

Für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf oder noch fehlender Ausbildungsreife gibt es neben der Einstiegsqualifizierung oder Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme seit vielen Jahren bewährte Projekte wie „Zukunft durch Ausbildung im Quartier -ZAQ“ und „Qualifizierungswerkstatt für junge Erwachsene – Q-Werk“.

Über das Förderinstrument „ASA-flex“ erhalten junge Menschen während der Ausbildung oder der Teilnahme an einer Einstiegsqualifizierung eine umfassende Unterstützung.

Die in 2018 gestartete Maßnahme zur **Förderung schwer zu erreichender junger Menschen** nach § 16h SGB II ermöglicht gezielt niedrigschwellige Unterstützungsangebote für Jugendliche. In enger Zusammenarbeit mit der Streetwork Würzburg erfolgt eine Hilfestellung für schwer erreichbare Jugendliche und Erwachsene im Alter 15-25 Jahren. Bestandteil ist auch die aufsuchende Arbeit am Bahnhof, Innenstadt und Jugendzentren in den Stadtteilen.

Mit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 16.07.2018 wurde die **Jugendberufsagentur Stadt Würzburg (JBA)** gegründet. Partner sind die Stadt Würzburg, das Staatliche Schulamt, das Jobcenter Stadt Würzburg und die Agentur für Arbeit Würzburg. Gemeinsame Räumlichkeiten gibt es noch nicht. In den folgenden Jahren gilt es, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen und mit Leben zu füllen.

3.2. Menschen mit Einwanderungsgeschichte

Migration ist ein zentrales Thema der Gesellschaft. Im Jobcenter Stadt Würzburg stellen Menschen mit Zuwanderungs- bzw. Fluchthintergrund mit rund 50 % einen hohen Anteil an den Leistungsberechtigten im SGB II in der Stadt Würzburg dar.

Jeweils 18 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im JC Stadt Würzburg kommen aus der Ukraine bzw. den acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Staatsangehörigkeiten: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia). Demnach existiert bei diesen Personengruppen ein beträchtliches Potenzial hinsichtlich der am Arbeitsmarkt so dringend benötigten Arbeits- und Fachkräfte.

Im Jobcenter Stadt Würzburg unterstützen spezialisierte Integrationsfachkräfte erfolgreich Menschen mit Fluchthintergrund bei der beruflichen Integration.

Um die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt zu beschleunigen, wurde im Oktober 2023 der bundesweite **Integrationsplan zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten mit Arbeitsmarktzugang - Job-Turbo** – gestartet. Dieses Potenzial soll gerade auch mit Blick auf den Fachkräftemangel genutzt werden. Arbeit ist das entscheidende Kriterium für gelungene Integration.

Die Vermittlung in Beschäftigung startet grundsätzlich nach Besuch des Integrationskurses mit „grundständigen Deutschkenntnissen“, also Sprachniveau A2 bzw. B1. Im vorläufigen Haushalt 2025 hat die Bundesregierung die Ausgaben für die Integrationskurse deutlich gekürzt.

Im vergangenen Jahr wurden im Jobcenter zahlreiche Beratungsgespräche mit den Menschen geführt. Unterstützung zur Aufnahme von Sprachkursen und Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen angeboten. Weiterhin erfolgte Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, intensive Bewerbungswshops wurden angeboten.

Die enge Zusammenarbeit mit dem [Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Würzburg](#) hat sich sehr bewährt. Gemeinsam wurden zahlreiche Aktivitäten mit regionalen Betrieben durchgeführt, u. a. Bewerbungstage, Berufsbörsen oder Infoveranstaltungen in Integrationskursen. Im neuen Jahr wird diese Zusammenarbeit fortgeführt, der Schwerpunkt liegt auf der individuellen Unterstützung der Migrant:innen. Neben der Beratung und Betreuung der Kund:innen arbeiten die Integrationsfachkräfte für die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse engmaschig mit den Netzwerkpartner:innen vor Ort (z.B. Tür an Tür), Kammern, Arbeitgebern und Trägern zusammen.

Für das Gelingen des Jobturbos ist auch die Bereitschaft von Arbeitgebern wichtig, Migrant:innen eine Beschäftigung zu ermöglichen, auch wenn deren Deutschkenntnisse noch nicht ausgeprägt vorhanden sind und es bei der weiteren Qualifizierung und dem Spracherwerb „on the job“ einer weiterführenden Unterstützung bedarf.

43 % der Integrationen in Arbeit sind im Jahr 2024 durch einen Menschen mit Fluchthintergrund zustande gekommen. Besonders erfolgreich war das Jobcenter Stadt Würzburg bei der Integration von Frauen.

In 2024 ist mit BOIF Plus ein drittmittelfinanziertes Projekt gestartet. Durch Mitarbeitende des Jobcenters werden zudem Bewerbungswshops angeboten.

3.3. Menschen mit Behinderung

Die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt ist von entscheidender Bedeutung für eine inklusive Gesellschaft.

Es ist wichtig, Barrieren abzubauen und individuelle Unterstützungsangebote zu schaffen, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Durch gezielte Schulungs- und Fördermaßnahmen können Menschen mit Behinderungen ihre Fähigkeiten und Talente entfalten, was nicht nur ihre persönliche Lebensqualität verbessert, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften leistet.

Unternehmen profitieren von der Vielfalt und den unterschiedlichen Perspektiven, die Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsalltag einbringen. Ein integrativer Arbeitsmarkt ist somit ein Gewinn für alle Beteiligten.

Durch speziell geschulte Mitarbeitende stellt das Jobcenter Stadt Würzburg sicher, dass Reha-/ SB-Kund:innen individuell betreut und beraten werden.

Zudem arbeiten wir eng mit den verschiedenen Schnittstellen (Bundesagentur für Arbeit, Reha-Träger, Krankenkassen, Integrationsamt etc.) zusammen und bauen dieses Netzwerk stetig weiter aus.

3.4. Soziale Teilhabe schaffen und Langzeitleistungsbezug verringern

Kund:innen des Jobcenters Stadt Würzburg haben individuelle, vielschichtige Problemlagen. Hinzu kommen Fragen zur beruflichen und teilweise gesellschaftlichen Integration. Die Kund:innen sind sehr häufig auch daran interessiert, ihre persönliche, familiäre und berufliche Zukunft ganz aktiv neu und positiv zu gestalten. Es liegt deshalb ein hoher Beratungs- und Förderbedarf vor.

Durch eine intensive Betreuung und Unterstützung versuchen wir, der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit und dem Langzeitleistungsbezug entgegen zu wirken.

Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement (bfM)

Einen zentralen Ansatz im Jobcenter Stadt Würzburg stellt das Dienstleistungsangebot des „beschäftigungsorientierten Fallmanagements“ (bfM) dar. Betreut werden Menschen mit vielfältigen Einschränkungen im Bereich der Leistungsfähigkeit, bei denen voraussichtlich nicht innerhalb von 12 Monaten die Integration in den Arbeitsmarkt möglich ist. Dennoch sollte eine positive Prognose vorliegen, dass durch die engmaschige Betreuung Integrationsfortschritte hinsichtlich des Arbeitsmarktes erfolgen können.

Aufsuchendes Fallmanagement

Durch das aufsuchende Fallmanagement können Kund:innen erreicht werden, die in der Vergangenheit Schwierigkeiten hatten, das Hilfesystem des SGB II in Anspruch zu nehmen. In der Regel werden die Kund:innen zu Hause besucht. Dadurch wird die Gefahr des Wegfalls aus dem Hilfesystem und dadurch Verstetigung der Handlungsbedarfe (Gefahr der Langzeitarbeitslosigkeit) reduziert.

Quartiersmanagement - Sozialraumberatung

Das Beratungsangebot erfolgt durch die Fallmanager:innen bedarfsorientiert in allen Würzburger Stadtteilen. Hierbei erfolgt eine Einbindung im Quartiersmanagement. Leistungsberechtigte werden auch außerhalb der Räumlichkeiten des Jobcenters erreicht.

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit

Seit 2020 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jobcenter Stadt Würzburg, dem Jobcenter Kitzingen, der Agentur für Arbeit Würzburg und der GKV-Landesvertretung. Anhaltende Arbeitslosigkeit ist nachweislich ein gesundheitlicher Risikofaktor. Gesundheitliche Einschränkungen wiederum erschweren die berufliche Eingliederung. Erwerbslose Menschen werden nachhaltig mit gesundheitsorientierter Beratung und Präventionsangeboten erreicht, wie Gesundheitskurse zu den Themen Stressbewältigung/Entspannung, Ernährung, Bewegung und Sucht. Die Koordinatorin ist eng mit den einschlägigen Akteurinnen und Akteuren in Würzburg vernetzt. Das Projekt wird federführend von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt koordiniert.

Coaching

Das Jobcenter bietet in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern verschiedene Coaching-Angebote zur Unterstützung von Kund:innen an.

Ganzheitliche Betreuung §16 k SGB II

Mit dem Bürgergeldgesetz wurde die Ganzheitliche Betreuung nach § 16k SGB II als neues Regelinstrument eingeführt. Das Angebot erfolgt auf Basis der freiwilligen Teilnahme für Menschen, die aufgrund von vielfältigen Problemlagen Schwierigkeiten haben, Arbeit oder Ausbildung aufzunehmen und in ihrer Beschäftigungs-/ Ausbildungsfähigkeit grundlegend beeinträchtigt sind. Im Jobcenter wird dies aktuell von einer Mitarbeiterin umgesetzt. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Es gäbe deutlich mehr Bedarf, als derzeit abgedeckt werden kann.

Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten (AGH) dienen in erster Linie der Stabilisierung und Schaffung einer Tagesstruktur. Menschen mit komplexen Problemlagen werden langfristig an den Arbeitsmarkt herangeführt, Langzeitarbeitslosigkeit kann beendet werden. Aus finanziellen Gründen muss das Jobcenter Stadt Würzburg die Förderung von AGH im Jahr 2025 deutlich einschränken.

Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose nach §16i SGBII / §16e SGBII

Gefördert werden sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt. Die Förderung nach §16i SGBII unterstützt Menschen, die schon sehr lange arbeitslos sind und dadurch als besonders arbeitsmarktfremd gelten. Sie können ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis aufnehmen, dabei mit Coaching ganzheitlich beschäftigungsbegleitend betreut werden und dadurch soziale Teilhabe erfahren. Derzeit erfolgt die Ausfinanzierung bestehender Beschäftigungsverhältnisse.

3.5. Qualifizierungspotentiale ausschöpfen

Neben der Aktivierung von aktuell nicht berufstätigen Menschen spielt auch die Qualifizierung geringqualifizierter Menschen eine wichtige Rolle bei der Deckung der Arbeitskräftenachfrage.

Die Bundesregierung hat im Rahmen der Konsolidierung des Bundeshaushalts die Übertragung der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) sowie von Förderungen für Rehabilitand:innen (wenn BA Rehabilitationsträger) aus dem SGB II in das SGB III mit dem Haushaltsfinanzierungsgesetz beschlossen.

Zum 1. Januar 2025 geht die Zuständigkeit für die Förderentscheidung und Finanzierung der beruflichen Weiterbildung und für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (Reha), bei denen die Agentur für Arbeit Würzburg der zuständige Rehabilitationsträger ist, auf diese über. Gemeinsam werden vernetzte Strukturen weiter ausgebaut und intensiviert.

Die Integrationsverantwortung verbleibt während des gesamten Prozesses beim Jobcenter. Im Sinne der Kund:innen arbeiten Jobcenter und Agentur für Arbeit hier eng zusammen.

4. Querschnittsaufgabe Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Das Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern“ bleibt 2025 weiterhin im Fokus des Jobcenters Würzburg Stadt.

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) arbeitet hat folgende Themen im Fokus: Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie ist hierbei im Netzwerk tätig und berät die Fach- und Führungskräfte des Jobcenters Stadt Würzburg zu diesen Themen. Ziel ist, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern bei allen Mitarbeitenden des Jobcenters Stadt Würzburg in der täglichen Arbeit gelebt wird.

Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen ist ein wesentliches Ziel der BCA. Dies ist sowohl für die Frauen (eigenständige Existenz und Schutz vor Altersarmut) als auch für den Arbeitsmarkt (Deckung des Fachkräftemangels) von großer Wichtigkeit. Hürden hierbei sind oftmals traditionelle Rollenbilder und eine fehlende Kinderbetreuung.

Eine frühzeitige Aktivierung und Beratung von Eltern in der Erziehungszeit ist ein weiterer wichtiger Handlungsansatz. Eltern, die Erziehungszeiten in Anspruch nehmen, erhalten auch in dieser Zeit eine fortwährende Beratung. Die BCA bietet regelmäßig Beratungsangebote zum Thema (Wieder-) Einstieg in den Beruf an. Hierbei werden u. a. Informationen zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten erteilt, es wird zu alternativen finanziellen Familienleistungen beraten sowie eine Vorteilsübersetzung von frühzeitiger Erwerbsarbeit aufgezeigt. Darüber hinaus bietet die BCA Bewerbungsworkshops für Kund:innen an.

5. Begleitende operative Schwerpunkte

Digital voran gehen

Das Online-Portal [jobcenter.digital](#) ermöglicht unseren Kund:innen, Anträge und weitere Anliegen schnell und direkt online zu erledigen. Im Jahr 2024 haben wir unsere Mitarbeitenden intensiv geschult, aber auch Informationsmöglichkeiten für Kund:innen und Netzwerkpartner:innen zur Verfügung gestellt. Zunehmend mehr Kund:innen des Jobcenters nutzen die digitalen Angebote u. a. bei der Antragstellung Bürgergeld.

Im September 2024 haben wir die Kommunikation mit Kund:innen per E-Mail eingestellt und als Alternative den Postfachservice als datenschutzkonformer Kommunikationsweg verstetigt. Seit Januar 2025 ist zudem die kostenlose [Jobcenter-App](#) verfügbar.

Existenzsicherung der uns anvertrauten Menschen gewährleisten

Wir stellen die Existenzen der anspruchsberechtigten Bürger:innen sicher, indem wir das ihnen zustehende Bürgergeld pünktlich und zuverlässig bearbeiten und zur Auszahlung bringen. Die Leistungsberechtigten werden aktiv auf die Nutzung von [jobcenter.digital](#) hingewiesen. Alle hierüber eingehenden Anträge ersparen das Einscannen von schriftlichen Unterlagen und können direkt den zuständigen Mitarbeitenden zugeleitet werden. Damit werden Bearbeitungsprozesse beschleunigt.

Qualitätssicherung

Wer erfolgreich arbeiten und seine Ziele erreichen will, braucht Qualität in den Arbeitsprozessen. Die Schaffung und Verbesserung von Qualität ist ein fortwährender Prozess und kann nur von und mit allen Mitarbeitenden erfolgreich gestaltet werden. Eine sich wandelnde Arbeitswelt oder neue gesetzliche Rahmenbedingungen führen zu Veränderungen. Um vor diesem Hintergrund eine hohe Arbeitsqualität langfristig abzusichern, müssen wir Know-how und Abläufe weiterentwickeln und Ergebnisse kritisch hinterfragen. Wir müssen aus Fehlern lernen und mögliche Risiken vorausschauend in den Blick nehmen. Um dies zu gewährleisten, werden laufend interne Prozesse und Abläufe betrachtet und stetig optimiert.

Fundierte Einarbeitung neuer Mitarbeitender

Seit Jahren hat sich das „Einarbeitungsbüro“ im Jobcenter Stadt Würzburg etabliert. Bei Neueinstellung oder Aufgabenwechsel werden Mitarbeitende von erfahrenden Kolleg:innen intensiv auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Die Dauer dieser Einarbeitungsphase ist abhängig von der späteren Tätigkeit und kann bis zu sechs Monaten andauern. Auch Praktikant:innen und Nachwuchskräfte können im Einarbeitungsbüro rasch bei einfachen Fallgestaltungen unterstützen und aktiv mitarbeiten.

Fortsetzung und Ausbau der Netzwerkarbeit

Ein hoher Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenters benötigt aufgrund multipler Problemlagen unterschiedliche Unterstützungsleistungen verschiedener Leistungsträger. Deshalb sind Kooperation und gute Netzwerke wichtig. Wir können nicht alle Themen bearbeiten, aber wir müssen wissen, welche Partner:innen wir vor Ort ins Spiel bringen müssen und wer den Faden aufnehmen kann. Die aktive und intensive Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartner:innen ist und bleibt eine wichtige Grundlage für unsere erfolgreiche Arbeit.

Wir sind ein verlässlicher Partner für unsere Träger, die Stadt Würzburg und die Agentur für Arbeit Würzburg und wir profitieren von deren Stärken.

Das Jobcenter wird beraten und begleitet von einem Örtlichen Beirat, in dem Vertreter von Wohlfahrtsverbänden, Kammern, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften vertreten sind. Der Beirat berät das Jobcenter bei der Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsinstrumente und Eingliederungsmaßnahmen zur Betreuung und Integration von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.